

Pfarrhof

Leonberg 22/23, 95666 Leonberg

Der barocke Pfarrhof wurde 1772 unter Abt Wigand Deltsch (reg. 1756-92) südlich der Pfarrkirche in einem eigens ummauerten rechteckigen Hofbereich errichtet und markiert als Symbol das Wiederaufleben des Stiftlandes nach den schweren Hungerjahren 1770-72. Der mächtige Riegel des zweigeschossigen Massivbaus mit Mansarddach und Eckpilastern ist wie die benachbarte Kirche durch seine Stellung auf Fernwirkung ausgelegt. Die Planung stammt von dem Zisterzienser-Frater Philipp Muttone aus Waldsassen. Das schlossähnliche Gebäude stellt zusammen mit den bereits in den 1720er Jahren erbauten Pfarrhöfen von Tirschenreuth und Wondreb den Höhepunkt des barocken Pfarrhausbaus im Stiftsland dar. Dort war es wie in Leonberg um 1720 der Abtei unter Abt Anselm Schnaus (reg. 1710-24) gelungen frühere Klosterpfarreien zurück zu gewinnen und mit Konventualen zu besetzen. Wie in Wondreb wurde auch der Pfarrhof in Leonberg zeitweise als Sommerresidenz der Waldsassener Äbte verwendet. Nach der Säkularisation der Abtei 1803 gelangte der Pfarrhof in staatlichen Besitz. Er wurde 1819 nach außen hin nicht sichtbar in ein Pfarrhaus und eine Schule aufgeteilt. Die Schule wurde zuletzt 1950 bis zur Fertigstellung eines Schulneubaus 1966 als Landwirtschaftliche Berufsschule genutzt.

Heute wird das zuletzt 2015 umgebaute und renovierte Gebäude als Pfarr- und Jugendheim verwendet.



Der Pfarrhof von Nordosten